

Vom Plastik an den Fels – Klettertage für Jugendliche –

30. Juli bis 1. August 2014: Geplant ist eigentlich Klettern an der Blau eis Hütte. Das Wetter ist schlecht, ja sehr schlecht. Es regnet in Strömen und es besteht keine Aussicht auf Besserung – also: Hütte absagen und Alternativen überlegen. Zwei Jugendliche (13 und 14 J.) sind trotzdem dabei. Gott sei Dank gibt es Kletterhallen.



Joachim am "Frauenwasserl": deutlich luftiger als in der Halle!

Auch die Seilkommandos sitzen recht schnell und die Beiden spielen sich gut ein.

Am späten Nachmittag – die Arme sind müde und die Finger lang – meinen die Jugendlichen bei einem Eisbecher, dass sie gerne wieder an den Fels wollen und einmal ins Eis und gerne auf große und hohe Berge. Sie wollen Berge besteigen. Na, dann plane ich den nächsten Eiskurs, damit dies möglich wird.

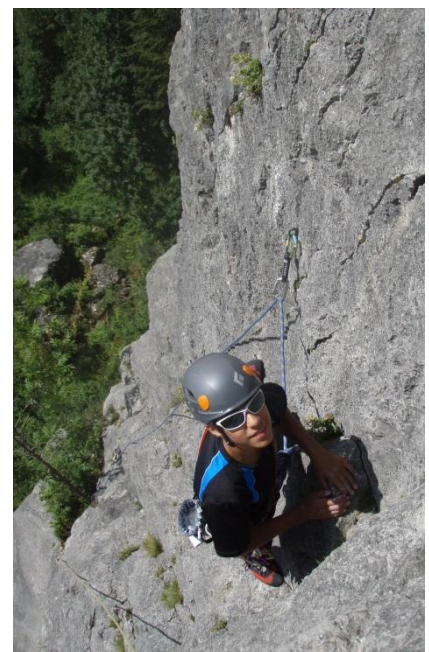
Dieter Güntner

Zu dritt besuchen wir am Mittwoch zunächst die Kletterhalle in Rosenheim. Kameradensicherung, Technik und Taktik beim Vorsteigen und das Herantasten an die eigenen Grenzen. Damit ist das Programm schnell umrissen.

Am nächsten Tag dasselbe Bild: Regen, Regen, Regen. Also ab in die Kletterhalle in Weilheim. Hier zeigt sich deutlich, dass einer der Jugendlichen viel bouldert. Ich staune, wie er zum Teil äußerst dynamisch die Griffe anspringt.

Und dann der Freitag – endlich Sonne! Der Klettergarten „Frauenwasserl“ in Oberammergau trocknet schnell und ist gut für Schulungen geeignet. Ein Teilnehmer steigt zum ersten Mal in seinem Leben am Fels vor. Jetzt sind stärkere Nerven gefordert als in der Halle. Wo sind nur diese Griffe versteckt und wo all die Tritte? Fragen, die sich beim Felsklettern stellen und ein geübtes Auge verlangen. Sicher, behutsam und

überlegt klettern die Jugendlichen abwechselnd Meter für Meter.



Wo bitte ist der nächste Griff?